Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: 4 (1987)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

visionen

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich (VIS)
erscheint monatlich während des Semesters

Auflage: 1400

Vierter Jahrgang

Nummer 3

servisen ag

skål för fan !

Servisen ist ein schwedisches Unternehmen, das Analyseprogramme für die Börse herstellt und dazu ein eigenes Datennetz betreibt, welches die Kunden mit on-line Börsendaten beliefert. Servisen ist auch selbst im Börsenhandel aktiv als einer der grössten Market-Maker auf der Stockholmer Optionenbörse. Servisen ist ein junges Unternehmen mit 27 jungen Mitarbeitern (Durchschnittsalter 24,83761 Jahre).

Letzten Sommer hat das Servisen Team auch in der Schweiz Fuss gefasst und im Dezember wurde die Servisen AG gegründet. Unsere Aufgabe ist es, das Börseanalysesystem an die schweizer Verhältnisse anzupassen. Dies geschieht im Hinblick auf die am 1.1.88 eröffnende neue Börse SOFFEX (swiss options and financial futures exchange). Dies ist die erste vollelektronische Börse für Optionen. Die Börsenhändler benutzen nicht mehr das Telephon, sondern geben ihre Aufträge direkt am Terminal ein und an die Stelle des Börsenrings tritt ein Computer.
Im weiteren beschäftigen wir uns mit der Entwicklung von Börsenanalysetools und Tradingsystemen.

Wir arbeiten mit DEC microVAX Workstations als Entwicklungsrechner. Folgende Bereiche der Informatik sind in unserem Projekt von zentraler Bedeutung :

Datenbanken : die wichtigsten Börsenkurse werden in einer Datenbank für spätere Analysen abgelegt.
Echtzeit : die laufend eintreffenden neuen Kurse müssen auf dem Bildschirm angezeigt und die technischen Werte neu berechnet werden.
Graphik : Anzeigen der Historischen Börsendaten und Strategiekurven.
Kommunikation : unsere Rechner werden über X.25 mit Stockholm verbunden.
Projektentwicklung : die Entwicklungsarbeit geschieht zusammen mit renomierten Unternehmen aus der Daten und Beraterwelt.

Wir suchen Studenten für Teilzeitjobs. Würde sich sogar ein frischgebackener Diplom-Informatiker zu uns verirren so wäre für das Empfangszeremoniell kein Aufwand zu hoch. Die Arbeitsbedingungen sind äusserst flexibel, der Arbeitsort liegt nahe bei der ETH und die Bezahlung ist gut. Als Insider wissen wir, was man einem ETH-Informatiker schuldig ist. Wenn dich nun das Börsenfieber packt, wenn du gerne mal ein eigenes Projekt durchziehen, in einem jungen Team arbeiten, ab und zu mal nach Stockholm fliegen möchtest oder wenn du nach/während dem Studium noch Lust hast in die Tasten zu greiffen, dann melde dich doch bei uns.

Lukas Lüthy IIIc/9 servisen AG : 01 - 362 28 62

Rötelstrasse 10 8006 ZÜRICH Tel. (01) 362 28 62 Telefax (01) 362 28 76

Salü zämu,

und schon wieder ist ein Semester vorbei. Bald liegt das Wintersemester 86/87 hinter uns. Es war eines der ereignissreichsten in der Geschichte des VIS. Nicht weniger als fünf VISionen flatterten in Eure Briefkästen; eine gewaltige Arbeit für den Redaktor Oliver und den Verleger Stefan. Aber auch alle anderen Vorstandsmitglieder und ihre Helfer wurden hart geprüft: Zwei Exkursionen, mehrere Feste, der neue Laserdrucker, die kommende KIF etc. etc. sorgten für Arbeit. Besonders zu erwähnen wäre noch die Kontaktparty vom Januar. Wieder fanden viele Industrie- und Dienstleistungsbetriebe den Weg in die Mensa. Den Gesichtern der Studenten und den Fragebogen der Firmen war zu entnehmen, dass die meisten Teilnehmer, trotz Raumknappheit, recht zufrieden waren. Ich bin sicher, dass die nächste Party wieder zu einem vollen Erfolg wird. Mir ist aufgefallen, dass gegen Ende der Veranstaltung eine gewisse Sättigung auf beiden Seiten aufgetreten ist: Viele Firmenvertreter schienen erleichtert, als ich sie gegen fünf Uhr bat, die Mensa zu verlassen. Ich glaube, dass die drei Stunden, die uns zur Verfügung stehen, auch in Zukunft reichen werden. Nochmals vielen Dank an alle Teilnehmer der Party.
Leider verlassen uns auf Ende Semester zwei Vorstandsmitglieder: Irmgard Thalmann, die während einem Semester als Aktuarin ausgezeichnete Arbeit geleistet hat und Markus Fromherz, dem wir alle Feste der letzten Jahre verdanken. Berühmtheit erlangte besonders das VISkas, das selbstverständlich auch im nächsten Sommersemester stattfinden wird. Mit Markus verlässt der letzte Pionier unseres Vereins den Vorstand; die Aera der Gründer geht endgültig zu Ende. Vielen herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz für Kultur und Feste von Markus und für Irmgards fehlerfreien Protokolle.
Jetzt noch ein ganz anderes Thema: In der Woche vom 9.-13. Februar findet wieder die Blutspendewoche beider Hochschulen statt. Trotzdem, dass viele von Euch diese Ausgabe zu spät lesen, mein Aufruf: Alle gesunden InformatikerInnen an die Nadel! Es ist erschreckend, wie wenige von uns bereit sind, ein wenig von ihrem Blut zu spenden, um anderen Menschen das Leben zu retten. Die Chance einmal Blut zu brauchen, ist ziemlich hoch und es ist recht unangenehm, wenn der Arzt sagt: "Tut mir leid, kein Blut mehr da, tschau, tschau."
So, das war's. Viel Glück allen, die Prüfungen haben, besonders den Repetenten. Allen anderen wünsche ich schöne, sonnige, ruhige und gemütliche Ferien.

Tschau zämu

Damian

novajob kaderselektion

Sie schliessen demnächst an der ETH Zürich ab und suchen danach als

dipl. Informatikingenieur ETH

eine passende Stelle.

Oberflächlich betrachtet, scheint dies einfach zu sein, werden Sie doch mit Angeboten überschwemmt. Im einzelnen betrachtet, entsprechen jedoch viele dieser Angebote nicht Ihren Vorstellungen.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Evaluation einer Stelle, die optimal Ihrem Berufswunsch entspricht. Als **Nummer 1 für Informatik- und Elektroingenieure und völlig neutrale Instanz** verfügen wir laufend über ein sehr breites und interessantes Stellenangebot von allen Firmen, die für Sie in Frage kommen.

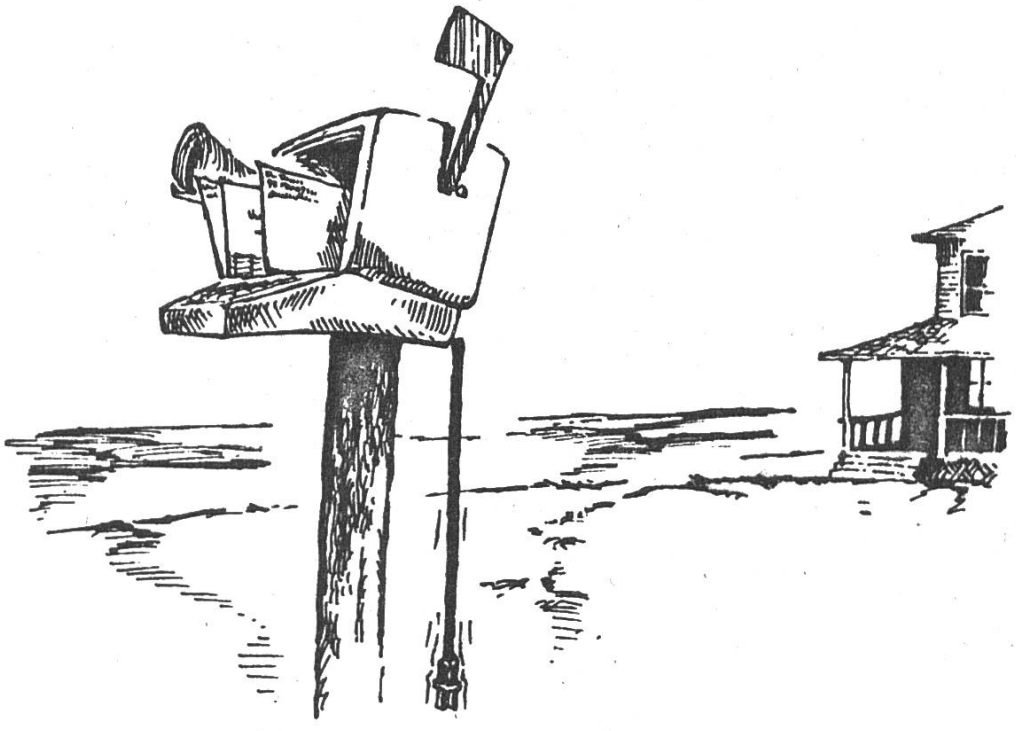
Rufen Sie unserem Herrn Gregor Stirnimann an für eine unverbindliche Besprechung bei uns am Bahnhofplatz in Zürich. Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie, zahlen Ihnen eine grosszügige Spesenentschädigung, erstellen Ihnen auf Wunsch ein graphologisches Gutachten und offerieren Ihnen einige **Stellenangebote, die in jeder Beziehung Ihrem individuellen Berufswunsch entsprechen.** Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, es lohnt sich für Sie!

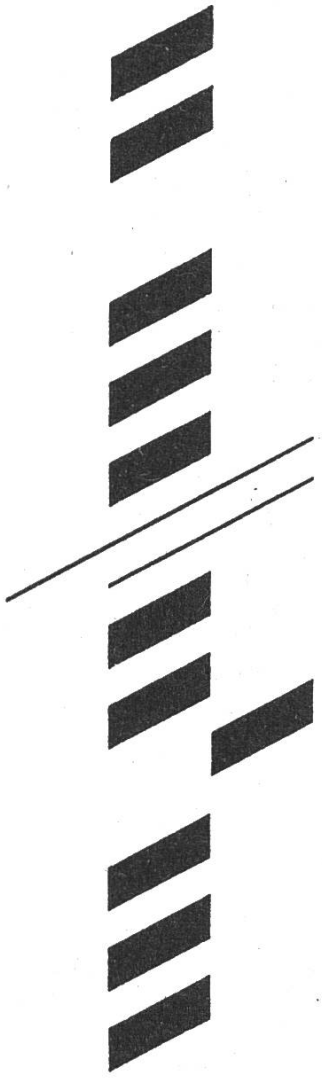
novajob ag

Personal- und Unternehmensberatung

*Löwenstr. 65, 8001 Zürich, Tel. 01 / 221 20 77, Videotex * 1531 #*

Datum	Zeit	Ort	Was
Mo, 2.2.87	16.15	NO C4	Orientierung über das Nebenfach
	18.15 - ?	GEP-Pavillon	VIS Mitgliederversammlung
Do, 12.2.87		StuZ-Keller	Semesterend-Party
Mo, 17.2.87		Anschlag	Aushang des schriftlichen Prüfungsplans
Fr, 20.2.87			Semesterende
Mo, 16.3.87			Beginn der Diplomprüfungen
Do, 16.4.87			Ende der Diplomprüfungen
Di, 21.4.87			Notenkonferenz





Wir projektieren und entwickeln komplexe Informationssysteme für Banken und Börsen in Europa und Übersee.

Dafür verwenden wir modernste Rechner-Hardware: Vom PC bis VAX-8800-Cluster und kommunizieren lokal via LAN und extern via Gateway.

Einem

Software-Ingenieur

mit abgeschlossener Informatik-Ausbildung und 1 bis 3 Jahren Erfahrung in Software-Entwicklung können wir hier – je nach Interessen und Neigungen – folgende Aufgaben offerieren:

- Erarbeiten von Spezifikationen
- System- und Softwaredesign
- Software-Entwicklung und Implementierung
- Projektleitung von Teil- oder Gesamtsystemen

Die verfügbaren SW-Tools setzen wir zur Unterstützung bei unserer Entwicklung ebenso ein wie höhere Programmiersprachen (Pascal, Modula, C) und moderne Betriebssysteme wie RSX, VMS und UNIX.

Unser junges Team freut sich auf Ihre Bewerbung an unseren Personaldienst. Für vorgängige Auskünfte steht Ihnen unser Bereichspersonalchef H. R. Labhart, Direktwahl 065 24 17 25, gerne zur Verfügung.

Autophon AG, Ziegelmattstrasse 1–15, 4503 Solothurn
Telefon 065 24 11 11

AUTOPHON

Kommentar

Im Gegensatz zu den meisten übrigen Artikel dieser Publikation hält der Beitrag "In Modula-2 nicht ganz durchdachte Punkte (1)" des VIS-Heftes Nummer 2, Seite 33, einer kritischen Prüfung nicht stand.

Er deckt nämlich ein fundamentales Missverständnis des Autors auf:
Während Record-Felder *freie* und von aussen zugreifbare Komponenten eines Ganzen sind, stellen die formalen Parameter einer Prozedur *gebundene* Variablen dar.

Die Namen der Record-Felder sind deshalb wesentliche Bestandteile des Datentyps, die Parameternamen hingegen sind bedeutungslose Platzhalter.

Deshalb macht es zwar Sinn, zwischen den Recordtypen

RC = RECORD x, y: REAL END und RP = RECORD r, phi: REAL END

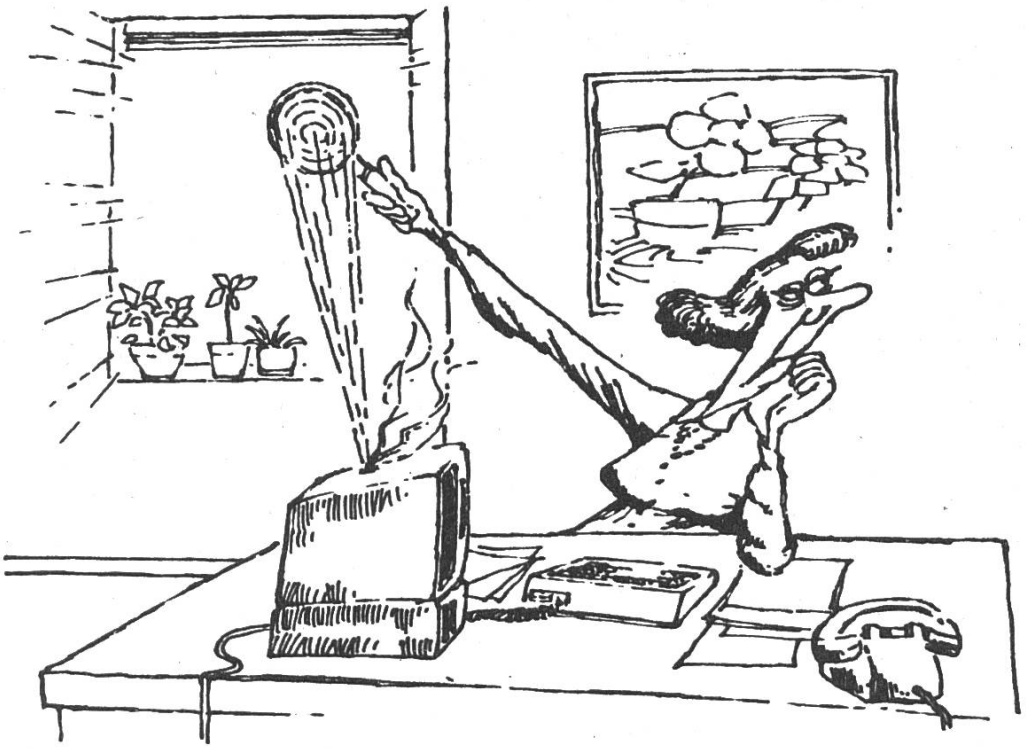
zu unterscheiden, nicht aber zwischen den Prozedurtypen

PC = PROCEDURE (x, y: REAL) und PP = PROCEDURE (r, phi: REAL).

Analogie aus der Mathematik: $\sum_{i=1}^{N} a_i \equiv \sum_{j=1}^{N} a_j$.

Die Operatoren $\sum_{i=1}^{N}$ und $\sum_{j=1}^{N}$ sind also vom gleichen Typ, nicht aber $\sum_{i=1}^{N}$ und $\sum_{i=1}^{M}$.

Prof. J. Gutknecht



High-Tech Software Firma sucht

Informatiker

fuer spannende Jobs in folgenden Gebieten:

- **Computational Geometry**
- **Datenbanken**
- **UNIX Operating System Support**
- **Intelligent Tutor System**

Wir bieten: Ueberdurchschnittliche Bedingungen, optimale Software Entwicklungs-Umgebung, und ... das anregende Klima einer kleinen, dynamischen Firma.

Wir erwarten: Selbstaendige und kreative Persoenlichkeiten mit guter Ausbildung (ETH, Uni oder HTL) und/oder langjaehriger Erfahrung.

Wollen Sie wissen, wie man Informatik auch noch betreiben kann, dann rufen Sie uns an:

MECASOFT
Tel 362 20 40
(Herrn R. Sauter verlangen).

Im den letzten Visionen wurde ein offener Brief von Irmgard Thalmann an die Assistenten der ETH abgedruckt, der doch nicht ganz unkommentiert bleiben soll. Um eventuellen Diskussionen unter den Assistenten vorzubeugen, möchte ich aber darauf hinweisen, daß ich im folgenden meine Meinung, aber nicht unbedingt die Meinung anderer Assistenten der ETH wiedergebe.

Ich glaube, daß unser Bild von den Studenten, doch nicht so schlecht ist, wie im oben erwähnten Leserbrief angedeutet.
Einerseits ist keiner von uns schon solange Assistent, dass er vergessen hätte, wie man sich als Student - unter dem Druck von Übungen, Prüfungen, Semesterarbeiten usw. - fühlt, vor allem, wenn man allein diesen Anforderungen ausgesetzt ist. Andererseits sind wir doch schon solange dabei, daß wir aus unserer eigenen Erfahrung heraus die Gruppenarbeit - als Gegensatz zum Arbeiten als Einzelner - an der Hochschule als sehr vorteilhaft ansehen. Auch eine spätere Berufstätigkeit im Umfeld der Informatik wird sich viel mehr im Rahmen von Arbeitsgruppen bewegen, als dies in anderen Ausbildungszweigen der Fall ist. Die Gruppenarbeit mit all ihren Vorteilen wird also sicher von den Assistenten akzeptiert.
Die Folge von Gruppenarbeit ist aber auch, daß nun entweder alle Mitglieder einer Gruppe identische bzw. nur leicht modifizierte Lösungen abgeben oder die Gruppe insgesamt nur eine Lösung der Übung abgibt. Die zweite Variante, also die Abgabe einer gemeinsamen Lösung, ist hierbei - auch im Hinblick auf die Korrektur der Lösungen - sicherlich sinnvoller.
Es liegt nun aber noch mehr in der Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Studenten, ob das jeweilige Lernziel einer Übung bzw. einer ganzen Vorlesung erreicht wird. Zwei mögliche Schwachstellen der Gruppenarbeit (die je nach Gruppengröße verschieden stark auftreten können) lassen sich in diesem Zusammenhang leicht lokalisieren:

1) Nicht alle Mitglieder einer Gruppe sind gleich schnell im Verarbeiten von neuem Stoff - es ergibt sich also die Gefahr, daß Mitglieder der Gruppe nichts mehr tun, weil sie mit dem Arbeitstempo der Gruppe nicht mehr Schritt halten können, die Gruppe aber auch dazu neigt, ihr Arbeitstempo an das Ausmaß der Übungen und nicht an die Bedürfnisse der schwächeren Gruppenmitglieder anzupassen. Jeder, der einmal intensiv in einer Gruppe gearbeitet hat, wird diese Erfahrung bestätigen können.

2) Es besteht die Gefahr, daß sich - wie im Leserbrief von Irmgard Thalmann als ´Aufteilen von aufwendigen Übungen´ beschrieben - in jeder Gruppe ´Spezialisten´ herausbilden, die bestimmte Übungen bearbeiten. Für jedes Mitglied der Gruppe ergibt sich also der zusätzliche Arbeitsaufwand, sich über die Lösungen der anderen Gruppenmitglieder zu informieren um den zumindest annähernd gleichen Lernerfolg (bei Verlust der praktischen Übung) zu haben. Zudem fallen bei dieser Variante der Gruppenarbeit die eigentlichen Vorteile, also z.B. Diskussion verschiedener Lösungsansätze, weg.

Selbst wenn man von der Tatsache ausgeht (was wohl die meisten Assistenten tun), daß es nur sehr wenige ´arbeitsscheue, abschreibende Testat-Erschleicher (Zitat)´ unter den Studenten gibt, sind doch die beiden bereits skizzierten Gefahrenpunkte der Gruppenarbeit für mich so schwerwiegend, daß ich es mir als Assistent vorbehalten möchte, den Lernerfolg innerhalb der Gruppen im Einzelfall überprüfen zu können. Dies kann z.B. durch Rücksprachen geschehen, wie sie ja offenbar im als Beispiel gegebenen Fall auch stattgefunden hat. Zudem kann durch eine derartige Rücksprache den Studenten die Möglichkeit geboten werden, eigene Wissenslücken zu schließen oder zu einem früheren Zeitpunkt als den Vordiplom-Prüfungen zu entscheiden, ob er in diesem Studienfach weiterarbeiten möchte.

Fazit: Nichts gegen Gruppenarbeit und Abgabe von gemeinsam erarbeiteten Lösungen, jedoch unter der oben genannten Bedingung, daß von Fall zu Fall der Lernerfolg der einzelnen Gruppenmitglieder vom betreuenden Assistenten überprüft werden kann. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, daß Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung auch als Arbeitsform vereinbart ist. Darauf zu drängen, ist aber im wesentlichen Sache der Studenten.

Also, auf gute Zusammenarbeit

Hannes Lubich
Institut für Informatik

Informatik-Praktikum

Waehrend den Sommersemesterferien bieten wir Studentinnen und Studenten von Schweizer Hochschulen die Moeglichkeit, in unserer Firma ein Praktikum in Angewandter Informatik zu absolvieren.

T A E T I G K E I T

Praktische Taetigkeit in Informatik-Projekten, wie z.B. Analyse, Programmierung, Mithilfe bei der Vorbereitung von Praesentationen und Organisationsvorschlaegen, Benuetzung von PC's und anderen Arbeitsstationen. Ausbildung durch programmierten Unterricht und Hands-On-Training. Praktikanten-Seminar im August mit Spezialteil Kommunikations- und Persoenlichkeitstraining.

V O R A U S S E T Z U N G E N

Mindestens 4 abgeschlossene Semester
Studienrichtungen: Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Informatik, Mathematik, Maschinenbau, Elektrotechnik
Schweizer und Auslaender mit Niederlassung "C"
Dauer 3 Monate

W I E G E H E N S I E V O R ?

Anmeldeformulare sowie weitere Auskuenfte sind durch die Personalabteilung oder eine unserer Niederlassungen erhaeltlich.

Auswahl der Praktikanten im Maerz/April.

Personalabteilung Zuerich, 01/207 21 11, intern 2313
IBM Schweiz, General Guisan-Quai 26, 8022 Zuerich

Niederlassungen:
- Basel: 061/55 23 33, - Bern: 031/66 51 11,
- Genf: 022/91 55 55 - Lausanne: 021/20 45 11 - Lugano: 091/22 84 05
- Luzern: 041/26 01 11 - St. Gallen: 071/21 61 61

Aushang bis März

Eine wahre Geschichte...

An der *"Kontaktparty ETH-Industrie"* kam ich mit Herrn A. von der Firma B. aus C. ins Gespräch. Die Firma machte einen interessanten Eindruck auf mich, war aber scheinbar nicht sonderlich erfolgreich bei der Anwerbung neuer Informatikmitabeiter gewesen und versuchte nun hier erneut ihr Glück. Nachdem Herr A. mir schon das Blaue vom Himmel versprochen hatte, für den Fall, dass ich bei ihm einen Arbeitsvertrag unterschriebe, kam gegen Ende unseres Gespräches noch eine unerwartete Wendung hinzu, die ich den Lesern der Visionen nicht vorenthalten möchte. Der Dialog ging ungefähr so:

M.F.: "... Noch eine Frage zum Schluss: Ich bin deutscher Staatsbürger ohne Niederlassung. Sicherlich ist es für ein kleines Unternehmen wie das Ihrige schwieriger, eine Arbeitsbewilligung für einen Ausländer zu erhalten, als für ein grosses?"

Herr A.: "Im Prinzip natürlich ja. Aber wissen Sie, mein Schwager ist Chef der kantonalen Ausländerpolizei in C., da geht das dann schon..."

M.F.: "Interessant. Sagen Sie, kann man bei Ihnen eigentlich auch das obligatorische Industriepraktikum absolvieren? Die Abteilung für Informatik stellt ja gewisse Anforderungen an ein Praktikumsunternehmen, und ein X†-Mann-Unternehmen wie Ihres, ohne ausgebildete Informatiker, ist wahrscheinlich nicht zugelassen?"

Herr A.: "Im Prinzip wären wir das wahrscheinlich wohl auch nicht. Aber wissen Sie, der Herr Professor D. von der ETH, der ist ja in unserem Verwaltungsrat, da geht das dann schon..."

Michael Franz

† auch die genaue Mitarbeiterzahl muss an dieser Stelle verheimlicht werden, da sonst eine Identifikation des betreffenden Unternehmens zu einfach wäre.

«Bevor du mich anrührst, machst du einen Computerlehrgang, verstanden . . .?!»

INFORMATIK - INGENIEUR

OWL AG Logistik-Systeme, ein Name, eine Firma, die Ihnen beim Einstieg in das Berufsleben ohne Zweifel etwas bieten kann!

Nachdem Sie sich durch das Studium optimal für eine anspruchsvolle Stelle als Informatik-Ingenieur vorbereitet haben, ist es wichtig, in der Praxis diejenige Stelle zu wählen, die Ihr Wissen in einem zukunftsorientierten, entwicklungsfähigen Einsatzgebiet nützt und fördert. - Unsere Branche, die Logistik, gehört sicher dazu.

Die **OWL ist ein führendes Engineering-Unternehmen** mit heute etwa 150 Mitarbeitern. Seit 1970 planen und realisieren wir rechnergesteuerte Logistiksysteme mit automatischen Hochregallagern, Behälterlagern, fahrerlosen Transportsystemen (FTS) und Förderanlagen für namhafte Unternehmen aller Industriezweige in Westeuropa.

Stichworte für unsere Stellenangebote sind daher:

- Realtime Software
- Zukunftsweisende Logistik
- Internationaler Kundenkontakt
- Herausfordernde Teamarbeit

Zum Einsatz gelangen folgende Informatik-Werkzeuge:

- VAX/VMS
- LSI-11/Micro Power Pascal
- Datenbank-Systeme
- sowie weitere moderne Software-Tools

Wir freuen uns, wenn **OWL** auch für Sie zum Begriff für den Einstieg in die Praxis und die wertvolle Weiterbildung in fachlicher und führungsbezogener Hinsicht wird. Denn wir bieten geeigneten Bewerbern gerne und rasch die Möglichkeit, die **Projektleitung** und damit auch Führungsverantwortung zu übernehmen.

Und wenn Sie vorerst eine **Praktikumstelle** suchen - wir sind gerne bereit, Ihnen eine Stelle anzubieten.

Telefonieren Sie oder fordern Sie einen Firmenprospekt an. Unsere Herren M. Eichenberger oder Dr. R. Keller stehen für einen ersten Kontakt gerne zur Verfügung.

OWL AG Logistik-Systeme
CH-5033 Buchs/Aarau
Heinrich-Wehrli-Strasse 27
Telefon CH-064/25 21 85

OWL AG gehört zu
Buss
Eine Firmengruppe im + GF + Konzern

OWL AG
Logistik-Systeme

Prüfungen Frühjahr 1987

1. Vordiplom

Analysis I+II	Läuchli, H.		
Schriftlich	4h	*Fr, 20.3.*	*8.00 - 12.00*
Hilfsmittel	10 A4-Blätter Handschrift, Rechner ohne Programme		
Mündlich	1h pro Vierergruppe (nur für Repetenten)		
Assistenz	HG E18.4 (13 - 15 Uhr)		
Analyse I/II	Hersch		
Schriftlich	3h	*Fr, 20.3.*	*9.00 - 12.00*
Hilfsmittel	keine		
Mündlich	2h. pro Vierergruppe, zusammen geprüft		
Lineare Algebra	Huber, M.		
Schriftlich	3h	*Fr, 27.3.*	*9.00 - 12.00*
Stoff	Vorlesung		
Hilfsmittel	5 A4-Seiten Handschrift mit persönlichen Notizen, Taschenrechner ohne Programmbenützung.		
Assistenz	HG G56		
Lineare Algebra	Gutknecht, M.		
Schriftlich	3h	*Fr, 27.3.*	*9.00 - 12.00*
Stoff	Gutknecht-Skript		
Hilfsmittel	2 Seiten A4 Handschrift, Taschenrechner. Taschenrechnerprogramme als Bestandteil einer Lösung werden nicht gewertet.		
Assistenz	HG G59		
Diskrete Mathematik	Läuchli, P.		
Schriftlich	3 Std.	*Mo, 23.3.*	*9.00 - 12.00*
Hilfsmittel	4 Seiten A4 Handschrift		
Assistenz	CLW B2		
Elektrotechnik	Klaus, Birolini / Baggenstos, Guggenbühl		
Schriftlich	3h	*Mi, 25.3.*	*8.30 - 11.30*
Hilfsmittel	bis zu 6 Seiten A4 persönliche Zusammenfassung; Taschenrechner		
Mündlich	1h pro Vierergruppe (nur für Repetenten)		
Assistenz	ETZ G96, ETZ H90 / ETZ G90, ETZ H84		
Informatik I/II	Ludewig		
Schriftlich	3h	*Mo, 16.3.*	*14.00 - 17.00*
Hilfsmittel	keine		
Assistenz	SOT C17		

Alle Angaben sind unverbindlich; die verbindlichen Angaben über die erlaubten Hilfsmittel finden sich auf dem persönlichen Prüfungsplan, der vom Rektorat am 23. Februar versandt wird.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA

Die EDV-Abteilung einer Notenbank befasst sich mit vielseitigen Aufgaben der operationellen und individuellen Datenverarbeitung. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des EDV-Systems suchen wir initiative

HOCHSCHULABSOLVENTEN

(Informatiker, Oekonomen, Mathematiker, Physiker, Ingenieure)

In einem jungen qualifizierten Team arbeiten Sie mit bei der Realisierung komplexer bankbetrieblicher und statistischer Dialog- und Datenbankapplikationen:

- Integriertes bankbetriebliches Informationssystem
- Aufbereitung und Verwaltung statistischer Daten
- Allgemeine Information Center Werkzeuge für ökonometrische und statistische Anwendungen
- Definition und Einführung von Methoden und Standards der Projektabwicklung.

Zur Lösung Ihrer Aufgaben stehen moderne Hard- und Softwareinstrumente zur Verfügung (IBM 4381, DB2, COBOL II, PL/I, 3270-PC/AT).

Sie arbeiten gerne in einem kleinen Team und suchen eine Tätigkeit mit grossem Spielraum und Entwicklungsmöglichkeiten.

Falls diese Herausforderung Sie reizt und Sie Schweizer Bürger(in) sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung an die Personalabteilung oder wenden Sie sich direkt an den Leiter der EDV-Abteilung, Herrn Dr. R. Bloch (Tel. 01 / 221 37 50, intern 416), der gerne weitere Auskünfte erteilt.

Schweizerische Nationalbank
Börsenstrasse 15
8022 Zürich

2. Vordiplom

Physik I/II	Blaser		
Schriftlich	3h	Mi, 18.3.	9.00 - 12.00
Hilfsmittel	Unbeschränkt handschriftliche Notizen; Übungen mit Lösungen; Autographie und verteilte Notizen; Rechner.		
Mündlich	1h pro Vierergruppe (nur für Repetenten)		
Assistenz	s. Anschlagkasten RZ F-Stock (ab Anfang Semesterferien)		
Informatik III u. IV	Gutknecht, J.		
Schriftlich	3h	Mo, 16.3.	9.00 - 12.00
Hilfsmittel	4 Seiten A4 Handschrift, 6800-Manual		
Assistenz	RZ H3		
Berechnungstheorie	Engeler, E. / Läuchli, P.		
Schriftlich	3h	Fr, 20.3.	9.00 - 12.00
Hilfsmittel	2 Seiten A4 Handschrift		
Assistenz	HG G53		
W'keitsrechn. und Stat.	Künsch / Bühlmann		
Schriftlich	3h	Mo, 23.3.	9.00 - 12.00
Hilfsmittel	5 Blätter handschriftliche Zusammenfassung, Taschenrechner.		
Mündlich	1h pro Vierergruppe (nur für Repetenten)		
Assistenz	HG G32.6, Präsenzzeiten gem. Anschlag		
Numerik I oder II	Waldvogel		
Schriftlich	3h	Do, 26.3.	9.00 - 12.00
Hilfsmittel	4 Seiten A4 Handschrift, programmierbare Taschenrechner		
Assistenz	Fliederstr. 23, B-Stock		

Alle Angaben sind unverbindlich; die verbindlichen Angaben über die erlaubten Hilfsmittel finden sich auf dem persönlichen Prüfungsplan, der vom Rektorat am 23. Februar versandt wird.

Neues aus der Abteilung für Informatik

In der letzten Zeit sind immer wieder Fragen und Unklarheiten zum obligatorischen Praktikum für Informatik-Studenten aufgetaucht. Ich möchte deshalb hier einige Dinge klarstellen:

Der Normalstudienplan der Abteilung für Informatik regelt das Industriepraktikum wie folgt:

> Das Industriepraktikum soll die Begegnung mit der Betriebspraxis vermitteln und umfasst 13 Wochen Vollzeittätigkeit in einem Betrieb mit professionellen Informatikern. Eine Aufteilung in zwei Stücke von mindestens 4 Wochen ist möglich. Das Praktikum ist zwischen dem 2. Semester und der Anmeldung zum Schlussdiplom abzulegen, mindestens zur Hälfte aber nach dem 4. Semester.
>
> Der Fachberater für Informatik verfügt über eine Liste von geeigneten Betrieben, unter denen die Studierenden auswählen können; die Absolvierung des Praktikums in Betrieben, die nicht in dieser Liste enthalten sind, bedarf seiner vorgängigen Zustimmung.

Brown Boveri Forschungszentrum

Arbeitskreis Informatik

Wir arbeiten an Forschungsprojekten im Gebiet der technischen Informatik und entwickeln Lösungen für anspruchsvolle industrielle Aufgaben.

FEHLERTOLERANTE RECHNERSYSTEME

Wir arbeiten an Kommunikationsprotokollen für lokale Rechnernetze und realisieren fehlertolerante Rechnersysteme für Echtzeitanwendungen.

SOFTWARE-ENTWICKLUNGSUMGEBUNG

Wir entwickeln graphische Editoren, Programmgeneratoren und andere Software-Entwicklungswerkzeuge für die Prozessautomatisierung.

WISSENSBASIERTE SYSTEME

Wir untersuchen anwendungsorientierte Methoden der künstlichen Intelligenz und realisieren wissensbasierte Expertensysteme für die Konfiguration und Diagnose technischer Anlagen.

PLANUNGSWERKZEUGE

Wir arbeiten an der Modellierung von Fertigungsprozessen und entwickeln Programme für die Produktionsplanung und -steuerung.

Wir arbeiten in der angenehmen und stimulierenden Atmosphäre eines industriellen Forschungszentrums unter guten Randbedingungen. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmensbereichen der BBC Brown Boveri und gute Kontakte zu Hochschulen und Forschungsinstituten. Unser Arbeitsort in Dättwil bei Baden befindet sich in einer reizvollen Landschaft und ist einfach mit Bahn/Bus oder mit dem Auto erreichbar.

Als diplomierter Informatiker können Sie bei uns Ihre berufliche Karriere beginnen und sich durch Arbeiten auf hohem wissenschaftlich-technischem Niveau weiterentwickeln. Als Student können Sie bei uns interessante Praktikumsarbeiten unter qualifizierter Betreuung ausführen.

Für einen ersten Kontakt wenden Sie sich bitte an
Dr. R. Güth, Arbeitskreis Informatik
Brown Boveri Forschungszentrum
CH - 5405 Baden-Dättwil (Tel. 056/ 84 80 70)

BBC
BROWN BOVERI

Dazu einige Präzisierungen:

- Die Abteilung anerkennt als Praktikumsfirma nur Betriebe, die mindestens 10-12 Leute in der Informatik beschäftigen (Operator und Datatypistinnen nicht mitgezählt). Davon müssen 2-3 Hochschulabsolventen sein.
- Die erwähnte "Liste von geeigneten Betrieben" existiert nicht als Liste, die den Studenten abgegeben wird. Wer sich für eine Praktikumsstelle interessiert, meldet sich auf dem Abteilungssekretariat bei Frau Papp (RZ G3) und erhält in einem persönlichen Beratungsgespräch 3-4 Adressen, bei denen er/sie sich bewerben kann. Dabei werden Wünsche bezüglich Arbeitsgebiet, Region und Arbeitsbedingungen im Rahmen des Möglichen berücksichtigt.
- Wer selber eine Praktikumsstelle sucht, muss vor Antritt des Praktikums auf dem Abteilungssekretariat abklären, ob die gewünschte Firma den oben angegebenen Bedingungen entspricht. Dazu müssen dem Abteilungssekretariat schriftlich entsprechende Angaben über die Firma gemacht werden.
- Es empfiehlt sich, das Praktikum erst nach dem 4. Semester zu machen, und zwar 13 Wochen in einem Stück. Wenn man nämlich die notwendige Einarbeitung berücksichtigt, so ist es kaum möglich, in 6 oder 7 Wochen eine interessante, abgeschlossene Arbeit zu machen. Es gibt Firmen, die generell Praktikanten nur für das ganze Praktikum (13 Wochen) anstellen. Ein Praktikum vor Abschluss des 2. Semesters ist nicht möglich; viele Firmen nehmen auch keine Praktikanten im 3. und 4. Semester.

Einige von Euch fragen sich vielleicht, wieso nicht einfach eine Liste der Praktikumsfirmen verteilt wird. Der Grund dafür ist, dass dann vermutlich einige Firmen mit Anfragen überhäuft würden, andere hingegen kaum je einen Praktikanten fänden (obwohl sie ein gleichwertiges Praktikum anzubieten haben). Viele Firmen stellen Praktikantenplätze nur unter der Bedingung zur Verfügung, dass sie nicht mit Anfragen überschwemmt werden. Auch für die Studenten bringt die getroffene Lösung Vorteile, da damit jeder mit vernünftigem Aufwand zu einer Praktikumsstelle kommt. Im Vergleich mit anderen Abteilungen, wo jedem Studenten fix eine Praktikumsstelle zugeteilt wird, ist unsere Lösung immer noch sehr flexibel.

Nach Abschluss des Praktikums ist ein kurzer Praktikumsbericht (1-2 Seiten A4) zu schreiben. Er soll Angaben über die geleistete Arbeit sowie Erfahrungen und Eindrücke enthalten. Der Praktikumsbericht soll von der Firma eingesehen werden, und er muss dem Abteilungssekretariat abgegeben werden (Frau Papp, RZ G3). Die Absolvierung des Praktikums muss von der Praktikumsfirma auf einem speziellen Testatblatt bestätigt werden. Auf demselben Blatt werden auch die Abgabe des Praktikumsberichts sowie die drei Semesterarbeiten testiert. (Formular erhältlich auf dem Abteilungssekretariat).

Es gibt immer wieder Studenten, die ihre Semesterarbeit in der Industrie absolvieren möchten. Bei der Nebenfach-Semesterarbeit entscheidet der zuständige Nebenfach-Dozent, ob er dies zulassen will. Bei der Semesterarbeit in Informatik müssen Aufgabenstellung und Testat von einem Informatik-Dozenten gegeben werden; da unsere Betreuungskapazität beschränkt ist, sind Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Industrie nur in Ausnahmefällen möglich.

Nach zwei Jahren Tätigkeit als Abteilungssekretär möchte ich mich nun verabschieden. Auf Anfang April wird Andreas Wälchli, Assistent bei Prof. C.A. Zehnder, die Funktion des Abteilungssekretärs übernehmen, und ich kehre in eine "normale" Assistententätigkeit mit Unterrichtsbetreuung zurück. Ich wünsche Andreas viel Glück in seiner neuen Tätigkeit und bedanke mich bei allen Studentinnen und Studenten, vor allem bei VIS, für die gute Zusammenarbeit. Auch für das Abteilungssekretariat gibt es eine spezielle Ausprägung der 80/20-Regel: 20% der Studenten verursachen 80% der Arbeit! Damit meine ich, dass ein minimales administratives Bewusstsein (z.B. Einhalten von Fristen und Regelungen) unsere Arbeit wesentlich erleichtern kann.

Fredy Oertly
Abteilungssekretär IIIC

Protokoll der ordentlichen MV des VIS im WS 86/87

am 2. 2. 87 um 18.15 im GEP-Pavillon

Traktanden:
1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Wahl des Protokollführers
4. Genehmigung des letzten Protokolls
5. Genehmigung der Traktandenliste
4. Budget/Rechnung, Entlastung des Quästors
7. Mitteilungen des Vorstandes und der Kommissionen
8. Bestätigung aller Kommissionen
9. Ergänzungswahlen Vorstand
10. Wahl AK/UK-Vertreter
11. DC-Delegiertenwahl
12. Varia

1. Damian begrüsst die Anwesenden (39 Mitglieder).
2. Nadine Gürman und Christoph Ammann werden als Stimmenzähler gewählt.
3. Irmgard Thalmann wird als Protokollführerin gewählt.
4. Das Protokoll der MV vom SS 86 wird genehmigt.
5. Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme angenommen.

6. Dominique präsentiert die Vereinsrechnung. Sie ist jedoch für dieses Semester noch nicht vollständig, da die letzten Buchungen noch fehlen. Für das SS 87 liegt kein Budget vor. Die Rechnung wurde dem Revisor noch nicht vorgelegt. Der Revisionsbericht steht daher noch aus.
   Es wurde bemängelt, dass kein Budget für SS 87 erstellt wurde. Ein Budget sei vorgeschrieben, schaffe Transparenz und informiere die Mitglieder.
   Urs schägt vor, die Rechnungsperioden für Bilanz und Budget neu festzulegen. (z.B. soll die Rechnung des WS im darauffolgenden SS vorgelegt werden.)
   Dieser Vorschlag wurde mit absoluter Mehrheit angenommen (1 Gegenstimme).
   Der Antrag, dieses Traktandum auf die nächste MV zu verschieben, wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen.

7. Die Vorstandsmitglieder stellen sich vor:
   Damian: Präsident
   Dominique: Quästor
   Markus: Kultur und Feste, erklärt seinen Rücktritt (9. Semester).
   David: Auswärtiges, berichtet von der KIF-Kommission.
   Oliver: Redaktor
   Stefan: Verleger
   Irmgard: Aktuarin, erklärt ihren Rücktritt (überlastet).
   Heike (Exkursionen) und Bernd (PC-Beratung) sind nicht anwesend (entschuldigt).

8. Pascal möchte über die KIF reden. Diese Diskussion wird auf das Traktandum 12 verschoben.
   Die Kommissionen wurden einstimmig bestätigt.

9. Ergänzungswahlen Vorstand:
   Michael Rys und Michael Franz wurden mit absolutem Mehr in den Vorstand gewählt.

10.Wahl der AK/UK - Vertreter:
(Fettdruck = Vertreter seines Semesters, kursiv = Stellverteter, in Klammern die Anzahl Stimmen)

1. Sem: **Harald Bohne** (30), *Jens Hoffman* (28)
3. Sem: **Oliver Tschichold** (31), *Hartmut Adler* (27), Michael Rys (24)
5. Sem: **Markus Montigel** (31), *Nadine Gürman* (24), Ch. Ammann (12), W. Meerwein (6)
7. Sem: **Urs Hölzle** (31), *Thomas Stricker* (27)

11. DC - Delegiertenwahl:
Markus Soland, Rico Croci, Michael Franz, Harald Bohne, Michael Rys, Thomas Stricker, Hartmut Adler und Matthias Neeracher wurden alle mit absolutem Mehr gewählt.

12. Pascal: Die KIF sei zu wichtig und zu umfangreich und sprenge den Rahmen einer Kommission. Die Verantwortung sollte bei der MV liegen.
Martin: Es sei zuwenig abgeklärt worden, ob die Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden kann. Man sollte schon jetzt die Teilnehmerzahl begrenzen. Mehr als 200 Teilnehmer würden unsere Infrastruktur überlasten.
David findet dies noch verfrüht. Am 15. Februar ist Anmeldeschluss, dann sollte über eine evt. Begrenzung der Teilnehmerzahl diskutiert werden.
Fredi erwähnt, dass wir die Unterstützung der Professoren haben, insbesondere von Professor Zehnder und Professor Ulich.
Pascal findet, es hätte zuwenig Leute an der MV. Der Vorstand sollte sich überlegen, wie er mehr Mitglieder zur Teilnahme an der MV motivieren kann.
Hartmut schlägt vor, die AK/UK-Vertreter sollen in ihrem Semester für den VIS werben, und
Thomas rät, die Erstsemestrigen schriftlich zur MV einzuladen.
Der Vorstand nimmt diese Anregungen zur Kenntnis und schliesst die Sitzung.

Irmgard/Aktuarin

KIF

KIFiZ schlägt neue Rekorde

Die KIFiZ schlägt sämtliche Rekorde: Bereits haben sich mehr als 170 Student/Innen für die KIF angemeldet, darunter erstmals auch solche aus Holland. Die 15 bisher angemeldeten Fachschaften haben an der letzten KIF "nur" gut 1/3 , also ca. 70 Teilnehmer/Innen, gestellt.
Es gibt zur Zeit 2 Varianten für die Durchführung der KIFiZ: Entweder werden wir unsere Aktivitäten rund um das ETH-HG austragen oder aber die ganze KIF auf den Hönggerberg verlegen - eine sehr sinnvolle Alternative, da wir dort wohl weniger Platzprobleme hätten. Das ganze Programm hängt denn auch wesentlich von diesem noch ausstehenden Entscheid ab. Dagegen haben wir für die Podiumsdiskussion zum Thema "Informatik-Forschung - Wohin ?" bereits sämtliche Zusagen erhalten, nämlich von folgenden Persönlichkeiten:

Prof. N. Wirth (ETH)
Dr. Th. Lalive (BBC)
Prof. U. Briefs (Düsseldorf)
Prof. C.A. Zehnder (ETH)
Prof. M. Cooley (London)
Prof. F. Nake (Bremen).

Prof. E. Ulich (ETH) hat sich zudem dazu bereit erklärt, die gut besetzte Diskussionsrunde zu leiten. Allen Herren bereits im voraus ganz herzlichen Dank.

Einen guten Semesterendspurt wünscht Euch

David

CONSULTING ASSOCIATES AG

ist die schweizerische Tochtergesellschaft der holländischen Consulting-Associates-Gruppe.

Wir führen unsere EDV-Projekte in Zürich, Basel und Bern aus und vertreiben Standard-Software-Pakete.

Im Rahmen unserer Expansion suchen wir zur Weiter- bzw. Ausbildung zukünftige

EDV - Spezialisten(innen)
Programmierer(innen)
Analytiker(innen)

in ein junges, aufgestelltes und dynamisches Team von ca. 50 EDV-Profis.

Falls Sie daran interressiert sein sollten, melden Sie sich unter der untenstehenden Telefonnummer. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

CONSULTING ASSOCIATES AG

Clarastrasse 12
4058 Basel
Telefon 061/33 91 80
Telefax 337343

CERBERUS Exkursion 14.1.87

Am 14. Januar veranstaltete der VIS eine Exkursion zur Cerberus AG in Männedorf. Den 18 teilnehmenden Informatikstudenten wurde eine aufschlussreiche Einführung in den Forschungsbereich dieser auf Brand- und Einbruchsalarmsysteme spezialisierten Firma geboten. Zeitweise standen uns über zehn Mitarbeiter der Firma zur Verfügung. Dadurch wurde das gemeinsame Nachtessen nicht nur zu einer geselligen Studentenrunde auf Kosten der Firma, sondern zu einer sehr persönlichen Informationsquelle für jeden Teilnehmer.

Betreut wurden wir von acht HTL- und ETH-Ingenieuren, die zum Teil noch nicht lange bei Cerberus arbeiten. Nach einer allgemeinen Einführung durch den Assistenten des Forschungschefs und den Personalchef wurden uns in drei Gruppen Arbeitsmöglichkeiten für Informatiker vorgestellt. Heute arbeiten v.a. Elektroingenieure in diesem Bereich. Der grösste Teil der produzierten Software wird in mikroprozessorgesteuerten Geräten, z.B. Haus-Alarmzentralen, eingesetzt. Fast alle Hardware dafür wird selbst entwickelt, und so sind auch die Programme z.T. recht Hardware-nah. Trotzdem wird seit einem Grundsatzentscheid des Verwaltungsrates vor einigen Jahren fast nur noch in Modula-2 programmiert. Für die eingesetzten Mikroprozessoren existieren Crosscompiler.
Daneben wird auch in der EDV von 5 Leuten Software produziert. Man ist am Aufbau eines weltweiten firmeninternen Informationssystems. Vor kurzem hat der Verwaltungsrat beschlossen, für alle Einsatzgebiete von EDV (Administration, Produktionssteuerung, Entwicklung) nur noch DEC-Maschinen einzusetzen, d.h. VAX.

Die Cerberus entwickelt, produziert und vertreibt Brandmelde-, Einbruchsalarm- und Zutrittskontrollsysteme in allen Grössen. Diese bestehen einerseits aus den eigentlichen Meldern (z.B. Brandmelder, Bewegungssensoren), die bis heute noch kaum Software enthalten, und anderseits aus den Hauszentralen. Der Entwicklungsaufwand dafür fliesst bereits heute zu 50-70% in Software, der Rest verteilt sich auf Systemkonzeption und Hardware.
150 Mitarbeiter arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung, meist in Gruppen von 2-3 Leuten (Bei grösseren Gruppen sei der Koordinationsaufwand zu gross, wurde uns gesagt). Cerberus hat weltweit 3000 Mitarbeiter, die Hälfte davon in der Schweiz. Die Firma gehört zum Elektrowatt-Konzernbereich Industrie.

Wir gewannen den Eindruck, dass man bei der Cerberus recht nahe am Puls der Zeit arbeitet, und das ist ja für die erste Stelle nach dem Studium wichtig. Wir wurden offen informiert von Leuten, die an ähnlichen Problemen arbeiten wie wir später. Beim Nachtessen im Rössli Stäfa war reichlich Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen, auf jeden Angestellten kamen ca. zwei Studenten.
Nach einer Abmachung unter den Schweizer Industriefirmen beträgt der Anfangslohn für Informatiker bei der Cerberus ca. 4400 Franken. Und, vielleicht für viele gar nicht so unwichtig: Vor seinem Gewissen kann man es einigermassen verantworten, in dieser Branche zu arbeiten. Es geht primär um den Schutz von Menschen und Sachen.

Beat Geering IIIC/7

MOR

Computer Software Beratung Rechenzentrum

UNSER TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG
REALISIERT UNTER ANDEREM KOMPLEXE SIMULATIONS-
MODELLE UND DATENBANKANWENDUNGEN MIT STARK
MATHEMATISCHER PRAEGUNG AUF GROSSRECHENANLAGEN
IM ZIVILEN WIE AUCH IM MILITAERISCHEN BEREICH.

ZUR PERSONELLEN VERSTAERKUNG IN UNSEREM JUNGEN,
UNKOMPLIZIERTEN TEAM SUCHEN WIR

INFORMATIKER (-INNEN)

MIT DATENBANK-KNOW-HOW UND/ODER MATHEMATISCH-
LOGISCHEM FLAIR.

WENN SIE EINEN INITIATIVEN, KOOPERATIVEN UND
SELBSTSTAENDIGEN ARBEITSSTIL GEWOEHNT SIND,
KOENNEN SIE SICH BEI UNS VOLL ENTFALTEN.

IHRE MITARBEIT KANN AUF VOLLZEIT- ODER AUCH
TEILZEITBASIS ERFOLGEN. IHR EINSATZ ALS
PRAKTIKANT IST EBENFALLS MOEGLICH.

SIND SIE SCHWEIZERBUERGER UND BEREIT, SICH
ECHTEN HERAUSFORDERUNGEN ZU STELLEN, SO
FREUEN WIR UNS AUF IHRE BEWERBUNG, DIE SIE
BITTE AN FOLGENDE ADRESSE RICHTEN WOLLEN:

MOR
z.Hd. Frau C. Kaeslin
Zimmergasse 16
8008 Zuerich
Tel. 251'31'21

MOR

PROVETH
Projekt Videotex an der ETH

Auf Anregung von Professor C. A. Zehnder beabsichtigt die PTT, Videotex den Studenten an der ETH Zürich zugänglich zu machen. Damit sind folgende Zielsetzungen verbunden:

- Bekanntmachung und Verbreitung des Mediums Videotex
- Studenten die Möglichkeit bieten, sich mit Videotex aktiv auseinanderzusetzen
- Analyse der Erfahrungen von Studenten mit Videotex.

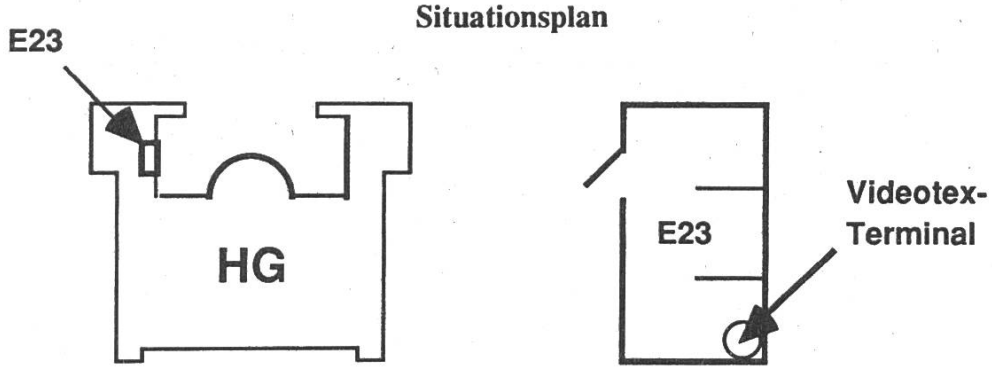
Videotex ist ein Kommunikations- und Informationssystem, das jedermann offen steht. Es dient der Information, Dokumentation, Unterhaltung und Ausbildung. Über Videotex können aus den Computern der Anbieter aus einer Fülle von Bereichen verschiedene Informationen abgerufen werden, zum Beispiel

im Privatbereich:
- Nachrichten
- Einkaufstips
- Wandervorschläge
- Spiele
- Heimkurse
- Veranstaltungen

im Geschäftsbereich:
- Börsenberichte
- Kurse
- Kalkulationen
- Konditionen
- Bezugsquellenverzeichnisse
- Reservationen

Das Videotex-Terminal wird ab Anfang Sommersemester 1987 im Raum HG E23 des Hauptgebäudes der ETH mit der entsprechenden Dokumentation zur Verfügung stehen.

Situationsplan



Und nun viel Spass beim "Videotexen"!

Das PROVETH - Team

Die Profis für Informatik-Beratung und -Problemlösungen

Der Markt kennt uns. Wir sind spezialisierte DESIGNER und SOFTWORKER.

Für Problemlösungen in den betriebswirtschaftlichen Unternehmensbereichen, mit Schwergewicht in Finanz- und Rechnungswesen, Verkauf und Materialwirtschaft suchen wir laufend

Informatiker als Informatik- und Organisationsberater

Informatiker als Projektleiter

die in der Lage sind, eine vielseitige Firmenkundschaft aus Industrie, Handel und Banken selbständig, kompetent und praxisnah in der Konzeption von Organisationssystemen und bei Softwarefragen zu beraten, zu unterstützen und zu betreuen.

Unsere Erwartungen an die Stelleninhaber:
Betriebswirtschaftliche Ausbildung, gute Kenntnisse in einem oder mehreren der Bereiche Finanz-, Rechnungswesen; Absatz- oder Beschaffungswesen/Materialwirtschaft; Vertrautheit mit modernen Informatik-Verfahren; Französischkenntnisse sind von Vorteil.

Ihre Chance:
Selbständige Arbeit als Informatik-Berater/Projektleiter – Einsatz moderner Methoden und Werkzeuge zur Systementwicklung – individuelle Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten in kleinem, aktivem Team mit Sinn für Witz und Humor – modern eingerichtete Arbeitsplätze – gezielte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wenden Sie sich für weitere detaillierte Auskünfte oder zu einer ersten Kontaktaufnahme an Herrn F. Riklin.

Brodmann Software Systeme AG

Neugutstrasse 4, 8304 Wallisellen, Telefon 01/830 53 80
Geschäftsstellen in Basel/Bern/Nyon/Zürich

Ok Leute,

Was stellt folgende Formel dar:

$$A \sim 1 / \Delta t$$

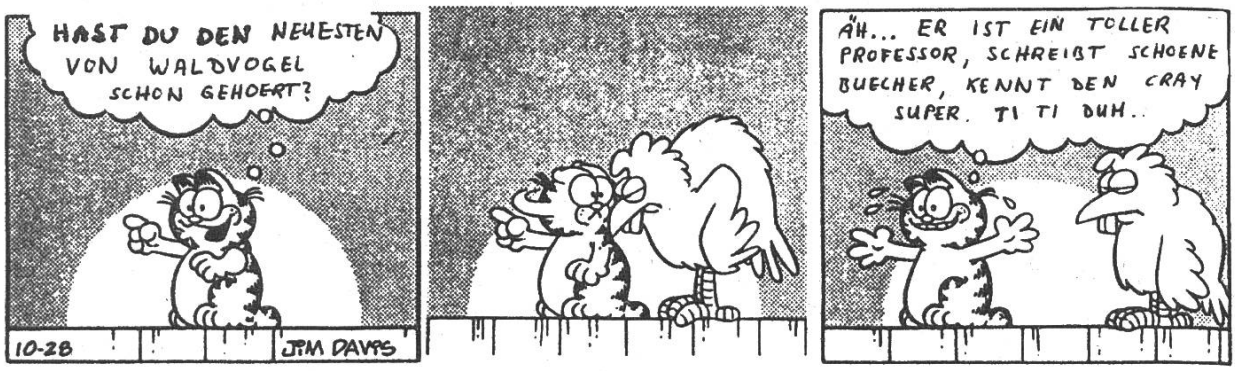
Genau, der Applaus bei Prof. Mlynek ist indirekt proportional zu der Zeit, die er überzieht.

Hier ist mal ein Test, ob Ihr Euch überhaupt zum Informatikstudium eignet (zählt die Punktzahlen zusammen). Der zweite Teil und die Auswertung folgen in der nächsten Ausgabe.

1. Wie nahmst du den Artikel 'Jumpsearch' aus den letzten Visionen auf?
   a. Sehr interessant, ich probierte es gleich auf dem MacMETH aus. (50 Punkte)
   b. Ganz nett, in den nächsten Visionen erscheint mein verbesserter Alogorithmus mit verbessertem Wirkungsgrad. (360 Punkte)
   c. Wer interessiert sich schon für Suchalgorithmen? (1 Punkt)

2. Wieviele Computer warten auf Dich, wenn Du nach Hause kommst?
   a. Meine µVAX, mein Mac, mein C-64... (410 Punkte)
   b. Mein TI-30 tut's immer noch! (60 Punkte)
   c. Zu Hause wartet meinE FreundIn. (2 Punkte)

3. Wieviel Zeit investierst Du in die Informatikübungen?
   a. Ich besuche alle Übungen, konsultiere die Assistenten, bespreche Probleme mit den Kollegen und gebe dann meine eigene Lösung ab. (340 Punkte)
   b. Ich studiere Informatik und verifiziere deshalb all meine Programme und mache sie absturzsicher. (80 Punkte)
   c. Ich seh' mich erst auf dem Lösungsmarkt um, und suche mir die beste, am wenigsten kopierte Lösung aus. (4 Punkte)



Tja, das war's wieder mal. Wir wünschen allen Prüflingen viel Glück und dem Rest schöne Ferien.

M.Eckerer & L.Ästerer

I S B INFORMATIK SCHULUNG BERATUNG

Wir sind ein dynamisches, auf EDV-Schulung und -Beratung spezialisiertes, unabhängiges Unternehmen.

Zur Ergänzung unseres erfolgreichen Teams suchen wir mehrere begeisterungsfähige

EDV–KURSLEITER

Ihre Aufgabe ist es, EDV-Kurse für Erwachsene an verschiedenen Schulen und Unternehmen in der ganzen Deutschschweiz zu geben.

Für diese abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit sollten Sie

- Begeisterung und Erfahrung im Unterrichten haben
- gewillt sein, sich weiterzubilden und
- in einigen der folgenden Gebiete vertieftes Wissen besitzen:
  - Grundlagen der Informatik, Software-Engineering
  - Datenanalyse und Programmierung, Evaluation
  - PC-Host-Kommunikation, Netzwerke
  - Pascal, Modula-2, C, LOGO, Cobol
  - MS-DOS inkl. Utilities, UNIX, XENIX
  - Multiplan, MS-Chart, dBase III, Framework II, Wordperfect, Tex-Ass

Fühlen Sie sich angesprochen und sind Sie an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert, rufen Sie uns einfach an unter Tel. 01/312 66 22 und verlangen unsere üblichen Bewerbungsunterlagen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

ISB – INFORMATIK, Edisonstrasse 22, 8050 Zürich, Telefon 01/312 66 22

vis - very important session

Wer kennt sie nicht, die wichtigen Sitzungen ...

Am Donnerstag, 12. 2. 87, laden wir ein zur

Semesterend-Party

(noch eine Party!).

Mit Informatikerinnen, Informatikern und FreundInnen, Speis' und Trank, Musik und Unterhaltung.

Wer da fernbleibt, ist selber schuld!

Also:

Am **12. 2. 87**
ab **19.30 Uhr**
im **StuZ-Keller.**

Und es wird für alles gesorgt.

Markus / Kultur

Heute ist der erste Tag
vom Rest deines Lebens –
feire ihn also!

A GASETEER OF PROGRAMMING LANGUAGES

The following appeared in the Nov 2, 1984 edition of the U. of Waterloo's MathNews, then in the Transactor, from which it found it's way here. The author is unknown, fortunately.

SIMPLE

"SIMPLE" is an acronym for Sheer Idiot's Micro-Programming Linguistic Environment. This language, developed at Hanover College for Technical Misfits, was designed to make it impossible to write code with errors in it. The statements are, therefore, confined to 'begin', 'end', and 'stop'. No matter how you arrange the statements, you can't make a syntax error.

Programs written in SIMPLE do nothing useful. They thus achieve the results of programs written in other languages without the tedious, frustrating problems of testing and debugging.

SLOBOL

SLOBOL is best known for the speed, or lack thereof, of its compiler. Although many compilers allow you to take a coffee break while they compile, Slobol compilers allow you to travel to Bolivia to pick the coffee. Forty-three programmers are known to have died of boredom sitting at their terminals waiting for a Slobol program to compile.

VALGOL

From its modest beginnings in Southern California's San Fernando Valley, VALGOL is enjoying a dramatic surge of popularity across the industry.

VALGOL commands include 'really', 'like', 'well', and 'y*know'. Variables are assigned with the '=like' and '=totaly' operators. Other operators include the Californi booleans, 'fershure' and 'noway'. Repititions of code are handled in 'for/sure' loops. Here is a sample VALGOL program:

```
like y*know (I mean) start
if pizza= like bitchen and
:b=like tubular and
:c=like grodyax
then for I=like 1 to oh maybe 100
do wah -(ditty)
barf(1)=totally gross (out)
sure
like bag this problem
really
like totally (y*know)
```

LITHP

This otherwise unremarkable language is distinguished by the absence of an 's' in its character set. Programmers must substitute 'th'. LITHP ith thaid to be utheful in procethething liththth.

LAIDBACK

Historically, VALGOL is a derivative of LAIDBACK, which was developed at the (now defunct) Marin County Institute for T'ai Chi, Mellowness, and Computer programming as an alternative to the intense atmosphere in nearby Silicon Valley.

The institute was ideal for programmers who liked to soak in hot tubs while they worked. However, few could survive there for long, since the Institute outlawed pizza and RC Cola in favor of bean curd and Perrier.

SORRY, MAN, I CAN'T DEAL BEHIND THAT

C-

This language was named for the grade its creator received when he submitted it as a project in a graduate programming class. C- is best described as a 'low level' programming language. In general, the language requires more C- statements than machine code instructions to execute a given task. In this respect it is very similar to COBOL.

SARTRE

Named after the late existential philosopher, SARTRE is an extremely unstructured language. Statements in SARTRE have no purpose; they just are. Thus SARTRE programs are left to define their own functions. SARTRE programmers tend to be boring and depressed and are no fun at parties.

DOGO

Developed at the Massachussetts Institute of Obedience Training, DOGO heralds a new era of computer-literate pets. Commands include 'sit', 'stay', 'heel', and 'roll over'. An innovative feature of DOGO is 'Puppy Graphics', a small cocker spaniel that occasionally leaves deposits as he travels across the screen.

MAYBEOL

About 10 years ago, there was a highly specialized language called MAYBEOL (Multiply Analytic, Yet Basically Elusive B_____-Oriented Language) that had quite a few adepts. I cannot find my copy of the language summary, but I remember some of the more useful features:

- LOOP FOREVER - (self explanatory)
- GO SOMEWHERE - the ultimate rebuttal to advocates of "COME FROM" programming; causes the machine to take its next instructions starting at a memory location selected at random, leaving no trace of what this starting address is, or what instruction it contains, thus saving programmer the trouble of coding endless strings of GOTOs for the same result.
- DO SOMETHING - executes a random number of instructions selected at random, for the purpose of consuming CPU cycles.
- GENERATE REPORT - prints a random, but usually large number of pages of tabulated numbers; as a one-line program, this statement saves human resources when managers want new supports for their dust collection.
- ON ERROR ... - general error trapping which can be used with any of the above; typically: ON ERROR GENERATE EXCUSE .

But all of these languages are superceded by the ultimate 4gl, which has just three syntactic elements:

do what i'm thinking
do what i want
do what i meant to say

The commands are:

unh.
unh!
unh?

AUTOPHON

INTERESSIEREN SIE SICH

für Echtzeitsysteme, kombiniert mit Transaktionssystemen oder auch
für modernste Mehrprozessorsysteme ?

WIR

sind eine Abteilung mit ca. 30 Software-Ingenieuren und

SUCHEN KOLLEGEN

für die Mitarbeit an unseren zukünftigen Projekten.

Zur Zeit entwickeln wir unter anderem:

- Verkehrsmess-Systeme für den internationalen und nationalen Telefonverkehr
- ein dezentral gesteuertes Datenübertragungs-System
- ein Auskunfts-System mit mehreren dezentralen Rechnern

Wir arbeiten auf	VAX, PDP und PC's
für die Zielsysteme	MicroVAX und INTEL 80186/80286
Wir benutzen als Betriebssysteme	XENIX, RMX und VMS
und als Programmiersprachen	MODULA-2, PASCAL, C, PL/M

In unserer Entwicklungsabteilung schätzen wir Mitarbeiter, die bereit sind, mit der Technik Schritt zu halten und Verantwortung zu übernehmen.
Unsere Teams arbeiten einerseits in Grossstadt-Nähe (Zürich-Schlieren) und andererseits in Solothurn, einer Region mit überdurchschnittlichem Freizeitwert.

Wir laden Sie gerne zu einem unverbindlichen Gespräch nach Zürich oder Solothurn ein. Wir würden uns freuen, Ihnen die verschiedenen Aufgaben näher erläutern zu dürfen und Ihnen unsere (Entwicklungs-) Umgebung zeigen zu können.

RUFEN SIE UNS AN !

in Solothurn:

Georges Schlegel	065 / 24 17 72 (Direktwahl)	24 11 11 (Zentrale)
Martin Zürcher	065 / 24 18 02	24 11 11

in Zürich:

Rudolf Grütter	01 / 732 35 01	732 32 32
Bruno Pini	01 / 732 35 04	732 32 32

Unsere Adresse: AUTOPHON AG, Ziegelmattstr. 1-15, 4503 SOLOTHURN

HEIRATSANZEIGE

Mit Freuden geben wir die baldige Vermählung unseres
ehemaligen Präsidenten Fredi Schmid mit
Fräulein Katrin Zuschmiede bekannt.
Wir wünschen dem Paar eine glückliche
Zukunft und einen langen gemeinsamen Lebensweg.

Der VIS-Vorstand

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem VIS.

PP
8092 Zürich

Abonnement - poste
imprimé (journaux)

Wenn unzustellbar, bitte zurück an:

VIS (Verein der Informatikstudenten)
Sonneggstr. 33
ETH-Zentrum SOL G6
8092 Zürich

Tel. 01 / 256 46 95

Postcheckkonto 80-32779-3

Präsenzzeit: Mo - Fr: 12.15 - 13.00 h

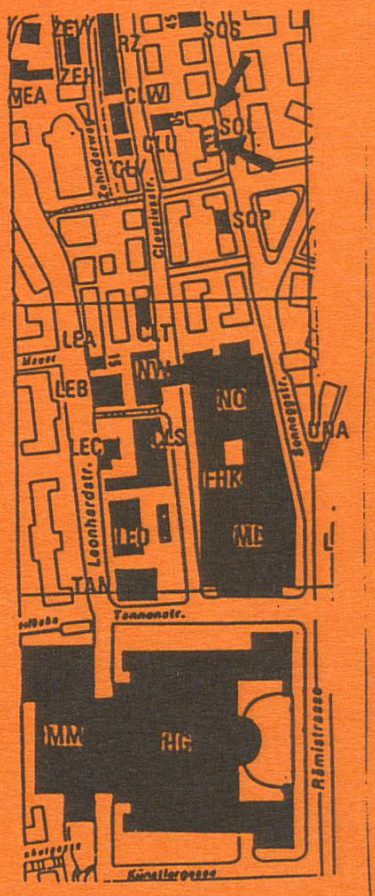
Impressum

Herausgeber: Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich

Redaktion:	Oliver Tschichold
Layout:	Lienhard Menzi
Druck:	ADAG
Verlag/Inserate:	Stefan Stolz
Inseratenpreise:	1/1 Seite: Fr. 210.-
	1/2 Seite: Fr. 140.-
Abonnement:	pro Jahr: Fr. 15.-

Inhaltsverzeichnis

1	Der Präsident zur Lage der Nation
3	Terminplan
5	Leserbriefe
11	IIIC intern
16	MV-Protokoll
17	KIF
19	Bericht der Expedition zur Cerberus
21	Videotex
23	MäkLesterer
25	Feste
26	Programming languages
29	Kleinanzeigen



erscheint am 11. Februar 1987

Nächster Redaktionsschluss: 30. April 1987